

Beiträge zur Entomofaunistik	1	3-8	Wien, November 2000
------------------------------	---	-----	---------------------

Die Dreizehenschrecke *Xya variegata* LATREILLE, 1809 (Orthoptera: Tridactylidae), neu für Österreich

Hans-Martin Berg, Harald Gross & Wolfgang Paill^{*}

Abstract

First record of the Pygmy Mole Cricket *Xya variegata* LATREILLE, 1809, (Orthoptera: Tridactylidae) in Austria.

In 1999 and 2000 *Xya variegata* has been recorded from Austria for the first time. Like the closely related species *X. pfaendleri*, which is already known to occur in Eastern Austria, *X. variegata* here inhabits open banks of flooded gravel pits: on one occasion, both species were found at the same site. It is likely that *X. variegata* has to date been overlooked in Austria.

Keywords: Orthoptera, Tridactylidae, *Xya variegata*, *Xya pfaendleri*, Austria, faunistics, ecology.

Zusammenfassung

Aus den Jahren 1999 und 2000 werden erste Funde von *Xya variegata* aus Österreich (Weinviertel, Wien, Seewinkel) beschrieben. Die Fundumstände machen wahrscheinlich, daß die Art bisher lediglich übersehen wurde. Ähnlich wie die aus Ostösterreich bereits bekannte *X. pfaendleri* besiedelt *X. variegata* kahle oder nur lückig bewachsene Sand- und Schotterufer. Bisher sind Funde auf Sekundärstandorte (Fischteich, Abbaubereiche) beschränkt. Im Seewinkel wurden beide Arten syntop angetroffen.

Einleitung

Für Österreich war bisher nur das Vorkommen von Pfändlers Grabschrecke, *Xya pfaendleri* (HARZ, 1970), bekannt. Die Nachweise erstrecken sich vom östlichen Niederösterreich über das Nord- und Südburgenland bis in die Südost-Steiermark, wo die Art jüngst entdeckt wurde (HARZ 1970, SCHMIDT & SCHACH 1978, BRAUN & LEDERER 1995, BERG & ZUNA-KRATKY 1997, ZECHNER et al. 1999). Vom östlichen Vorgelände des Neusiedler Sees abgesehen, ist die Fundortdichte sehr gering (Archiv Orthopterenkartierung Ostösterreich, Wien), was aber auch auf die winzige Körpergröße und die Unauffälligkeit der Tiere zurückgehen dürfte. Voneinander unabhängig glückten 1999 an zwei Lokalitäten in Ostösterreich Erstfunde von *Xya variegata* LATREILLE, 1809 (Abb. 1), der bisher einzig weiteren aus Mitteleuropa bekannten Spezies der Dreizehenschrecken (vgl. INGRISCH & KÖHLER 1998). Im Jahr 2000 wurde erneut ein Vorkommen entdeckt, sodaß es sinnvoll

^{*} Hans-Martin Berg, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1014 Wien, Austria
e-mail: hans-martin.berg@nhm-wien.ac.at

Mag. Harald Gross, Georg Freißlebengasse 9, A-1140 Wien, Austria

Mag. Wolfgang Paill, Ökoteam – Institut für Faunistik und Tierökologie, Bergmannsgasse 22, A-8010 Graz
e-mail: oekoteam@sime.com

erschien das Wissen über die Verbreitung der beiden *Xya*-Arten in Österreich kartographisch darzustellen. Da zur Biologie der *Xya*-Arten erst vor kurzem ausführlich berichtet wurde (vgl. ZECHNER et al. 1999), kann hier auf entsprechende Angaben weitgehend verzichtet werden.

Ergebnisse

Am 27.6.1999 konnte der Erstautor gemeinsam mit M. Denner und S. Zelz an einem Fischteich ca. 2,3 km SW Alt Prerau im niederösterreichischen Weinviertel (ÖK 10, 48° 46' N / 16° 27' E, 181 m NN) mehrere adulte Dreizehenschrecken antreffen. Die Tiere sprangen auf dem sandig-schottrigen, vegetationsfreien Ufersubstrat unweit der Wasserlinie flink umher und wurden zunächst *X. pfaendleri* zugeordnet, die unter ganz ähnlichen Umständen aufgefunden wird (vgl. BELLMANN 1993). Doch ließ die ausgedehnte helle Zeichnung des Pronotums den Verdacht auf eine andere Art aufkommen. Syntop wurde *Gryllotalpa gryllotalpa* und eine nicht näher bestimmte Tetrigidae angetroffen. Der Fundort liegt im heute extensiv agrarisch genutzten Vorgelände der regulierten Thaya, knapp außerhalb des ehemaligen Inundationsbereiches. Kurz zuvor, am 25.6., wurden durch H. Gross in einem Schotter-Naßabbau 600 m NNW des Schafflerhofs am Ostrand von Wien-Donaustadt (ÖK 59, 48° 14' N / 16° 32' E, 158 m NN) zahlreiche Individuen von *Xya variegata* angetroffen. Auch hier hielten sich die Tiere in der ausgedehnten, feucht-sandigen Uferzone, die stellenweise mit kleinen *Calamagrostis*-Horsten bestanden war, auf (vgl. Abbildung 1). Mehrere Individuen wurden auch auf einem angrenzenden völlig trockenen, dünenartigen Sandhang beobachtet¹. Bei einer Kontrolle am 30.7. (gemeinsam mit H.-M. Berg und S. Zelz) wurden als typische Mitbewohner unter den Heuschrecken entlang eines Gradienten mit abnehmender Feuchtigkeit *Conocephalus discolor*, *Sphingonotus caeruleans*, *Oedipoda caerulescens*, *Chorthippus albomarginatus*, *Chorthippus brunneus* und *Chorthippus biguttulus* notiert. Auch der seltene Wiener Sandlaufkäfer, *Cylindera arenaria viennensis* (Coleoptera, Carabidae), wurde im selben Lebensraum angetroffen. Neben dem Neufund von *X. variegata* konnte damit auch die für Wien als verschollen eingestufte *Sphingonotus caeruleans* erstmals wieder aufgefunden werden (vgl. BERG et al. 1998). Nach Bekanntwerden der *Xya*-Funde entdeckte W. Paill am 6.6.2000 ein syntopes (!) Vorkommen von *X. variegata* und *pfaendleri* in einer Sandgrube südlich der Ochsenbrunnlacke (ÖK 79, 47° 48' N / 16° 50' E, 120 m NN) im burgenländischen Seewinkel. Beide Arten wurden in großer Individuenzahl im kahlen Ufersand angetroffen.

¹ Im Frühjahr 2000 wurde der Standort durch fortschreitende Abbautätigkeit weitgehend devastiert.



Abb. 1 / Fig. 1: *Xya variegata*, Dreizehenschrecke; Sandgrube „In den Sandbergen“ E Waltersdorf a.d. March, 24. 8. 2000 (Foto: H. Wiesbauer)²



Abb. 2: Lebensraum von *Xya variegata* am östlichen Stadtrand von Wien. Sowohl der durchfeuchtete Ufersand im Vordergrund, als auch der trockene Sandhang im Hintergrund werden besiedelt (Foto: H.-M. Berg).

Fig. 2: Habitat of *Xya variegata* on the eastern outskirts of Vienna. Both the wet bank sandsoil in the foreground and the dry sandslope in the background are colonized (Foto: H.-M. Berg).

² Das Vorkommen wurde erst während der Drucklegung entdeckt und konnte daher im Text nicht weiter berücksichtigt werden.

Von den beschriebenen Fundorten wurden Belege in der Orthopterenammlung des Naturhistorischen Museums Wien hinterlegt. Wir danken den Herren Dr. A. Kaltenbach und Dr. H. Zettel für die Nachbestimmung der Tiere. Nach GÜNTHER (1990) läßt sich *X. variegata* von *X. pfaendleri* u.a. an der ausgedehnten hellen Zeichnung der Paranota, dem median verrundet eingekerbten Caudalrand der weiblichen Subgenitalplatte und der Form des männlichen Epiprocts eindeutig unterscheiden. Im Gegensatz zum Belegexemplar aus dem Weinviertel wies das Weibchen vom Wiener Fundort eine ausgedehnte, pokalähnliche Weißzeichnung des Pronotums auf, wie sie für mehr östliche Populationen typisch ist und bei GÜNTHER (1990) fast ident abgebildet wird.

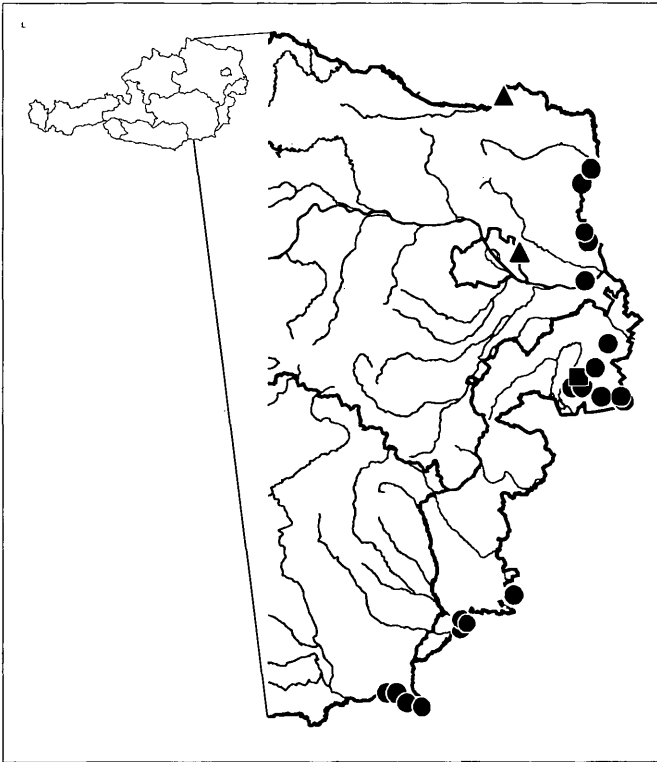


Abb. 2: Verbreitung von *Xya variegata* (▲) und *X. pfaendleri* (●) in Österreich 1958-2000. (■) markiert ein syntopes Vorkommen beider Arten (nach FRANZ 1961, HARZ 1970, SCHMIDT & SCHACH 1978, SCHMIDT 1987, OHM in BÖHME 1993, BRECKNER et al. in BÖHME & MADEL 1994, GOßMAN et al. in BÖHME & MADEL 1995, BRAUN & LEDERER 1995, BERG & ZUNA-KRATKY 1997, ZECHNER et al. 1999, Archiv Orthopterenkartierung Ost-österreich (Kartengrundlage M. Dvorak / BirdLife Österreich).

Fig. 2: Distribution of *Xya variegata* (▲) and *X. pfaendleri* (●) in Austria 1958-2000. (■) is marking a syntopic occurrence of both species.

Diskussion

Die ponto-mediterran verbreitete Dreizehenschrecke *Xya variegata* ist in Europa aus dem gesamten Mittelmeerraum, aus Südtirol, der Schweiz, vom Balkan, sowie aus Mähren, der Slowakei und Ungarn bekannt (GÜNTHER 1990, HELLRIGL 1996,

KOCÁREK et al. 1999). In der Schweiz gilt die Art als verschollen (THORENS & NADIG 1997). Ein jüngst beschriebener Fundort aus der Slowakei (Malé Leváre) liegt im Vorgelände der March im Grenzbereich zu Österreich (vgl. HOLUSA & KOCÁREK 1999). Ebenso ist ein älterer Fund unweit davon aus Hodonin in Mähren bekannt (CHLÁDEK 1973). Damit deutet sich an, daß es sich bei den österreichischen Erstfunden um bisher übersehene, autochthone Vorkommen handelt. Der Fundort im Weinviertel liegt am Nordrand des europäischen Verbreitungsgebietes von *Xya variegata*. Mit weiteren Nachweisen in Ost- und Südostösterreich ist gewiß zu rechnen. Da die habituell ähnlichen Arten *X. variegata* und *pfaendleri*, wie im Seewinkel, mehrfach gemeinsam im selben Lebensraum aufgefunden wurden (HARZ 1975, GÜNTHER 1990) wäre ein ökologischer Vergleich der Formen reizvoll. Möglicherweise besiedelt *X. variegata* regelmäßig auch trockeneres Substrat, wie die eigenen Beobachtungen vermuten lassen. B. Nagy in HARZ (1975) erwähnt ein ungarisches Vorkommen auf Binnendünen. Auch nach SZIJJ (1992) ist weniger die Bodenfeuchte oder sandiges Substrat als vielmehr die Kahlheit der besiedelten Lebensräume der bestimmende Verbreitungsfaktor für *X. variegata* (Anm.: in der Arbeit irrtümlich sub *X. pfaendleri* angeführt).

Danksagung

Für Informationen und die Überlassung unpublizierter Verbreitungsangaben aus dem „Archiv Orthopterenkartierung Ostösterreich“ danken wir: Birgit Braun, Emanuel Lederer, Eva Karner-Ranner, Andreas Ranner, Alexander Schuster, Sabine Zelz, Lisbeth Zechner und Thomas Zuna-Kratky. Heinz Wiesbauer danke ich für die Anfertigung der Belegaufnahme von *Xya variegata*. Michael Dvorak fertigte freundlicherweise die Verbreitungskarte an.

Literatur

- BELLMANN, H. 1993: Heuschrecken beobachten – bestimmen. – Naturbuch Verlag, Augsburg. 349 pp.
- BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: *Saltatoria*, *Mantodea*). – Amt der NÖ Landesregierung / Abt. Naturschutz, Wien. 112 pp.
- BERG, H.-M., KARNER-RANNER, E., RANNER, A. & ZUNA-KRATKY, T. 1998: Die Heuschrecken- und Fangschreckenfauna Wiens. Eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung gefährdeter Arten der Wiener Artenschutzverordnung 1998. – Studie i.A. der MA 22 – Umweltschutzabteilung, Wien. 53 pp.
- BÖHME, W. 1993: Exkursionsbericht zur Blockveranstaltung „Ökologie und Zoogeographie des pannonischen Raumes“. – Institut für Angewandte Zoologie / Universität Bonn und Zool. Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn, pp. 48-53, 138-150.
- BÖHME, W. & MADEL, G. 1994: Protokoll zum Blockpraktikum 7370 „Ökologie und Zoogeographie des pannonischen Raumes“. Institut für Angewandte Zoologie / Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Koenig, Bonn, pp. 17-20.
- BÖHME, W. & MADEL, G. 1995: Exkursionsbericht 95' zum Blockpraktikum 8142 „Ökologie und Zoogeographie des pannonischen Raumes“. Institut für Angewandte Zoologie / Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Koenig, Bonn, pp. 119-126.

Beiträge zur Entomofaunistik 1: 3-8

- BRAUN, B. & LEDERER, E. 1995: Gefährdungsursachen der südburgenländischen Heuschreckenfauna und Vorschläge zur Verbesserung ihrer Lebensraumsituation. – Bericht i.A. des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Dobersdorf. 19 pp. + Anhang.
- CHLÁDEK, F. 1973: Weitere Funde der macropteren Formen von Geradflüglern in der CSSR (Orthoptera, Saltatoria) (tschechisch mit deutscher Zusammenfassung). – Zprávy Československé Společnosti Entomologické CSAV, Praha, 9: 81-84.
- FRANZ, H. 1961: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie. Bd. 2 (*Orthopteroidea*). – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, pp. 13-55.
- GÜNTHER, K.K. 1990: Zwei neue *Xya*-Arten aus dem Mittelmeergebiet (Orthoptera, Tridactylidae). – Deutsche entomologische Zeitschrift, N.F. 37 (1-3): 119-136.
- HARZ, K. 1970: Orthopterologische Beiträge VIII. *Tridactylus pfaendleri* nov. spec. – Nachrichtenblatt Bayerischer Entomologen 19: 56-59.
- HARZ, K. 1975: Die Orthopteren Europas. Bd. II. – Series Entomologica Bd.11. Dr. W. Junk B.V., The Hague. 939 pp.
- HELLRIGL, K. 1996: Ordnung Orthoptera (Saltatoria) – Springschrecken. In: HELLRIGL, K. (Hrsg.): Die Tierwelt Südtirols. – Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol, Bozen 1: 312-315.
- HOLUSA, J. & KOCÁREK, P. 1999: Faunistické správy ze Slovenska. Orthoptera: Caelifera, Tridactylidae. – Entomofauna Carpathica 11 (1): 24.
- KOCÁREK, P., HOLUSA, J. & VIDLICKA, L. 1999: Check-list of Blattaria, Mantodea, Orthoptera and Dermaptera of the Czech and Slovak Republics. – Articulata 14 (2): 177-184.
- SCHMIDT, G. 1987: Nachtrag zur biotopmäßigen Verbreitung der Orthopteren des Neusiedlersee-Gebietes mit einem Vergleich zur ungarischen Puszta. – Burgenländische Heimatblätter 49 (4): 157-182.
- SCHMIDT, G. & SCHACH, G. 1978: Biotopmäßige Verteilung, Vergesellschaftung und Stridulation der Saltatorien in der Umgebung des Neusiedlersees. – Zoologische Beiträge, N.F. 24 (2): 201-308.
- SZIJ, J. 1992: Ökologie der Heuschrecken in den Flußmündungen Griechenlands im Zusammenhang mit der landschaftsökologischen Entwicklung (Orthoptera, Saltatoria). – Deutsche Entomologische Zeitschrift, N.F. 39 (1-3): 1-53.
- THORENS, P. & NADIG, A. 1997: Atlas de distribution des Orthopteres de Suisse. – Documenta Faunistica Helvetiae 16. Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchâtel. 236 pp.
- ZECHNER, L., HAUSL-HOFSTÄTTER, U. & PAILL, W. 1999: Erste Nachweise von Pfaendlers Grab-schrecke, *Xya pfaendleri* (HARZ 1970) in der Steiermark (Saltatoria). – Joannea - Zoologie 1: 79-90.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin, Gross Harald, Paill Wolfgang

Artikel/Article: [Die Dreizehenschrecke *Xya variegata* LATREILLE, 1809 \(Orthoptera: Tridactylidae\), neu für Österreich. 3-8](#)